

## **Grußwort anlässlich 50jährigem Jubiläum Beratungsstelle Für Eltern, Kinder und Jugendliche in Fulda am 27.6.07**

Sehr geehrter Herr Dr. Wingefeld, sehr geehrter Herr Dr. Dippel,  
lieber Jürgen Plass samt KollegInnen und Kollegen,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch dem Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung in Hessen ist es nicht nur ein wichtiges, sondern auch ein freudiges Anliegen, sowohl dem Träger als auch der Beratungsstelle zum 50jährigen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen.

Dieser Anlass ist für uns ein wichtiger, weil die Erziehungsberatungsstelle damit auf eine sehr lange und gute Tradition in der Unterstützung von Familien zurückblicken kann und auf diese Weise dokumentiert wird, wie hier in Osthessen bereits sehr früh erkannt wurde, was heute angesichts spektakulärer Fälle in Jugendhilfe in aller Munde ist:

Unterstützung in der Erziehung und für eine gute Entwicklung der Kinder beginnt sehr früh und sie wirkt dann am besten, wenn sie für Eltern, Kinder und Jugendliche zu einem sehr selbstverständlichen Angebot wird, auf das gerne und ohne falsche Scham zurückgegriffen wird. Und bei jährlichen Anmeldungen von mehr als 800 Kindern kann man in Fulda davon getrost ausgehen...

Die Beraterkollegen in Fulda gehören zu denjenigen, die sehr engagiert mit ihren Angeboten auf die Familien zugehen und mit präventiven Angeboten wie z.B. der Frühen Beratung (Schreiberberatung) oder auch Elterntrainings fachlich sehr hochwertige und wirksame Hilfe bieten.

Neben den eher präventiv orientierten Angeboten ist jedoch die Kompetenz in der Erziehungsberatung gerade durch das multiprofessionelle Team und die hohen Qualitätsstandards darauf ausgerichtet, auch in sehr schwierigen Familiensituationen oder sehr komplexen, u.U. chronifizierten Störungen der Kinder wirksam zu helfen, häufig in Kooperation mit Schulen, Kindertageseinrichtungen oder dem Allgemeinen Sozialdienst.

Deshalb brauchen wir in der EB nicht nur beraterische, sondern auch therapeutische Weiterbildungen, um Familien auch länger begleiten zu können und auf diese Weise u.U. sehr kostspielige andere Hilfen zur Erziehung bzw. klinische Interventionen zu vermeiden .

Gerade diese spezifische Kombination von einer soliden Verankerung im sozialen Feld, gepaart mit einer hocheffektiven Zusammenarbeit im Team der Beratungsstelle unterscheidet das Angebot der Erziehungsberatungsstelle von anderen, Diensten, die sich eher auf ihre Clearingfunktion beziehen, um dann die Familie weiterzuempfehlen.

Dass Erziehungsberatung in diesem Sinne tatsächlich wirkt, wurde vielfach untersucht und ich weiß, dass auch die Kollegen hier in Fulda ihre Arbeit regelmäßig einer Evaluation unterziehen.

Stadt und Kreis Fulda könnten also genau wie ich als Vertreterin der Zunft zufrieden auf die Leistungen dieser sehr gut eingeführten Beratungsstelle blicken, wenn wir hier nicht alle wüssten, dass das Ringen um die Verteilung der Mittel auch bei so hoch anerkannten Einrichtungen wie Erziehungsberatungsstellen dazu führt, dass Politiker und Kämmerer manchmal sogar gegen ihre eigene innere Überzeugung weniger bereitstellen können als von der Sache her wünschenswert wäre....

Alle diejenigen, die mit der Materie vertraut sind, kennen die WHO-Richtlinie aus den 50er Jahren, welche 3 Planstellen auf 45000 Einwohner fordert. Was dies für die örtliche Beratungsstelle in Fulda Stadt und Kreis mit 220 000 Einwohnern bedeuten würde, traue ich mich kaum auszusprechen. Aber selbst wenn man von einer solchen sehr solide angelegten Ausstattung absehen muss, so ist es doch lohnenswert, - und dies durchaus auch im fiskalischen Sinne – frühzeitig in ein Angebot zu investieren, welches hervorragend geeignet ist, sozial integrierend zu wirken, das hilft, viele unglückliche Entwicklungen von Kindern und „Familienkatastrophen“ abzufangen und damit andere Institutionen (wie z.B. Schulen) zu entlasten.

Dabei kann es hilfreich sein, die Mittelvergabe gezielt an bestimmte und fachlich determinierte Qualitätsstandards zu knüpfen, wie z.B. in der Stadt Frankfurt durch die Frankfurter Leitlinien geschehen.

Hier wurde flächendeckend die Finanzierung an fachliche Standards geknüpft, was nach dem Wegfall der Richtlinien des Landesjugendamtes aus unserer Sicht als Vorstand der LAG notwendig und geeignet ist, nicht nur quantitative, sondern auch eine qualitativ angemessene Versorgung der Familien sicherzustellen.

Zum Abschluss erlauben Sie mir noch einige wenige persönliche Worte:

Mit Jürgen Plass als langjährigem Leiter der Beratungsstelle verbinde ich eine gute und bereichernde gemeinsame Zeit im Vorstand der LAG Erziehungsberatung Hessen.

Ich habe den Kollegen kennen gelernt als einen fachlich sehr engagierten Leiter, der großen Wert legt auf eine solide fachliche Basis sowie eine gute Versorgung der Familien und dabei immer wieder neue fachliche Themen aufgreift und gekonnt umsetzt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus Fulda, selbstverständlich könnte Jürgen Plass diesen Kraftakt nicht stemmen ohne ein gutes Team, das bereit ist, diesen Weg mitzugehen mit Engagement, Kompetenz und Kreativität.

Dafür möchte ich Ihnen danken im Namen des Vorstands der LAG und ich wünsche Ihnen, dass Ihre Leistung nicht nur die Familien überzeugt, sondern auch Träger und Geldgeber bestärkt darin, Ihre Angebote tatkräftig zu unterstützen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Feier für heute und alles Gute für die Zukunft.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**Karin Müller**

Mitglied des Vorstandes der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung in Hessen